

Über die systematische Stellung von *Tinicephalus cisti* Ldbg. und *T. macchiaie* Ldbg.

(Heteroptera: Miridae)

Von EDUARD WAGNER, Hamburg

Die beiden obigen Arten wurden von H. LINDBERG 1934 (Comment. biol. 4, 18—20) beschrieben. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Dr. H. LINDBERG, Helsingfors, war es mir möglich, das authentische Material beider Arten zu untersuchen. Diese Untersuchung ergab, daß beide Arten nicht in die Gattung *Tinicephalus* Fieb. gehören, sondern zu *Pachyxyphus* Fieb. gestellt werden müssen.

Für diese Einordnung waren 4 Tatsachen maßgebend:

1. Die Kehle ist bei beiden Arten schief und nicht waagerecht wie das bei den Arten der Gattung *Tinicephalus* der Fall ist.

2. Das 2. Glied der Hintertarsen ist bei *T. cisti* Ldbg. nur so lang wie das 3. Bei *T. macchiaie* Ldbg. ist es ein wenig länger als das 3., aber darin stimmt die Art völlig mit *Pachyxyphus lineellus* Mls. überein. Bei den Arten der Gattung *Tinicephalus* ist das 2. Glied erheblich länger als das 3. (im Mittel 1,5×).

3. Die Haftlappchen der Klauen sind breit und stumpf und deutlich breiter als die Klaue. Auch darin stimmen beide Arten mit *Pachyxyphus* überein, während *Tinicephalus* schmale Haftlappchen hat.

4. Beide Arten leben an *Cistus*-Arten, wie auch die übrigen *Pachyxyphus*-Arten. Die Wirtspflanzen der *Tinicephalus*-Arten sind Arten aus den Gattungen *Helianthemum* (*hortulanus*, *discrepans*, *brevipes*, *delamarei*), *Lavandula* (*rubiginosus*) und *Senecio* (*flavopilosus*).

T. cisti Ldbg. hat überdies die gleiche Färbung und Zeichnung wie *Pachyxyphus lineellus* Mls.

Die Tatsache, daß LINDBERG beide Arten in die Gattung *Tinicephalus* stellen konnte, zeigt uns wiederum, daß die generische Teilung der *Miridae* an vielen Stellen zu weit getrieben wurde und die Merkmale, die zur Trennung der Gattungen benutzt werden, nicht eindeutig genug sind. Selbst REÜTER, der sonst beide Gattungen klar trennte, konnte es passieren, daß er 1902 (Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh., 44, 58) das ♂ von *Pachyxyphus lineellus* unter dem Namen *Tinicephalus pulcher* noch einmal beschrieb.

Durch die Einfügung der beiden obigen Arten in die Gattung *Pachyxyphus* Fieb. enthält diese nunmehr 4 paläarktische Arten, die sämtlich mediterran sind. Ihre Bestimmung läßt sich nach folgender Tabelle durchführen:

Tabelle der Arten von *Pachyxyphus* Fieb.

- 1 (2) Länge mindestens 5,8 mm, im Mittel über 6 mm Kopf von vorn gesehen deutlich breiter als hoch 1. *P. caesareus* Reut.
- 2 (1) Länge höchstens 5 mm, im Mittel 4,1—4,5 mm. Kopf von vorn gesehen etwa so breit wie hoch
- 3 (4) Das Rostrum erreicht nicht ganz die Spitze der Hinterhüften. Halbdecken einfarbig, ohne Längsflecke; Cuneus von gleicher Farbe wie das Corium, ohne rote Färbung! Scheitel beim ♂ 2,0—2,1 ×, beim ♀ 2,15 × so breit wie das Auge 2. *P. macchiae* Ldbg.
- 4 (3) Das Rostrum überragt die Hinterhüften deutlich. Halbdecken oft mit roten Längsstreifen (♀); Cuneus zum mindesten teilweise blutrot
- 5 (6) Rostrum beim ♂ das Genitalsegment, beim ♀ die Mitte des Bauches erreichend. Größer und breiter, das ♂ 2,8 ×, das ♀ 2,9 × so lang wie das Pronotum breit ist. Scheitel beim ♂ 1,95—2,05 ×, beim ♀ 2,1 bis 2,3 × so breit wie das Auge. 2. Glied der Hintertarsen etwas länger als das 3. Schwarze Behaarung der Oberseite wenig dicht
3. *P. lineellus* Mls.
- 6 (5) Das Rostrum erreicht das 3. oder 4. Bauchsegment. Kleiner und schlanker, das ♂ 3,25 ×, das ♀ 3,1 × so lang wie das Pronotum breit ist. Scheitel beim ♂ 1,67 ×, beim ♀ 1,8—1,9 × so breit wie das Auge. 2. Glied der Hintertarsen so lang wie das 3. Schwarze Behaarung der Oberseite sehr dicht 4. *P. cisti* Ldbg.

Es besteht die Möglichkeit, daß die 1894 von REUTER beschriebene var. *obscuratus* von *P. lineellus* Mls. (Rev. Ent. Caen **13**, 142) dem *P. cisti* Ldbg. entspricht. Nach der Beschreibung REUTERS kann sie sowohl zu *P. lineellus* Mls. als auch zu *P. cisti* gehören. Die Typen sind leider nicht auffindbar, so daß diese Frage ungeklärt bleiben muß.

Zum Schluß möchte ich noch einmal Herrn Dr. H. LINDBERG, Helsingfors, und Herrn Dr. J. CARAYON, Paris, für ihre liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danken.